

Rezension: Texte zur Österreichischen Verfassungsgeschichte

Der Untertitel dieser wertvollen, 2023 im Verlag Österreich veröffentlichten Kompilation, "Von der Verfassung von 1848 bis zur heutigen Bundesverfassung", verdeutlicht, dass es sich um eine umfassende Zusammenschau aller maßgeblichen Dokumente zur österreichischen Verfassungswendung handelt. Die Herausgeber dieser Publikation sind der Präsident des Verfassungsgerichtshofs, Univ.-Prof. DDr. Christoph Grabenwarter, der Leiter der Bibliothek des Verfassungsgerichtshofs, Hon.-Prof. Dr. Josef Pauser, und als besondere Ergänzung der ehemalige Bundespräsident Univ.-Prof. Dr. Heinz Fischer. Alle drei Persönlichkeiten sind als herausragende Intellektuelle ausgewiesene Kenner der Materie und stellen mit ihrem auf die normativen Quellen fokussierten Ansatz eine umfassende wie objektive Darstellung sicher, die – wie der kompakte einleitende verfassungsgeschichtliche Überblick eindrucksvoll belegt – auch an den unterschiedlichen historischen Nahtstellen keinerlei ideologisch geprägte Einseitigkeit erkennen lässt. Bis hinauf in unsere Gegenwart unterliegen wesentliche zweithistorische Ereignisse je nach (partei-)politischer Sichtweise unterschiedlichen Deutungen, man denke nur an noch immer umstrittene Begriffe wie „Ständestaat“ versus „Austrofaschismus“, die Bewertung der Ereignisse des Februar 1934, den vom „Anschluss“ 1938 oder den der „Befreiung“ 1945, deren Verwendung oder bewusste Nichtverwendung in der Regel ganz eindeutige politische Haltungen erkennen lässt.

Österreich steht jedenfalls auch heute noch auf dem Boden des Bundes-Verfassungsgesetzes von 1920, das in der unruhigen und schwierigen Phase nach dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie entstand und bis heute das Fundament unserer Republik bildet. Die Ausarbeitung des B-VG war ein komplexer Prozess und erforderte Kompromisse zwischen verschiedenen politischen Gruppierungen und Regionen Österreichs. Dabei blieben die Verhandlungen auf Regierungsebene unter dem christlich-sozialen Staatssekretär Michael Mayr erfolglos und konnten nur im Verfassungsausschuss der Konstituierenden Nationalversammlung abgeschlossen werden. Neben Ignaz Seipel als Berichterstatter fungierte Otto Bauer als Vorsitzender und selbst mit der Expertise Hans Kelsens gelang nur unter Ausklammerung wichtiger Fragestellungen ein fast nicht mehr erwarteter Kompromiss.

Die große Sorgfalt der Darstellung im Buch lassen die Herausgeber auch allen vorangegangenen und weiteren Entwicklungen zuteilwerden. Die Verfassungstexte werden in dieser Ausgabe in Form von hochwertigen Faksimiles präsentiert und bringen es auf beachtliche 600 Seiten. Dabei war einiges an Straffung notwendig, sodass einige Teile wie die Pragmatische Sanktion von 1713, die parlamentarischen Entwürfe zum Bundes-Verfassungsgesetz von 1920 sowie insbesondere die Texte aus der austrofaschistischen Ära und der Zeit des Nationalsozialismus von 1934 bis 1945 bewusst nicht in den Hauptteil des Buches aufgenommen wurden, sondern stattdessen über QR-Codes in den entsprechenden Kapiteln nachgelesen werden können.

Diese Darstellung der österreichischen Verfassungsgeschichte umfasst einen weiten zeitlichen Rahmen, der vom Frühkonstitutionalismus über den Neoabsolutismus und den monarchischen Einheitsstaat bis hin zum Konstitutionalismus in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie reicht und die Entstehung der ersten Republik, die Diktaturen des Ständestaates und des Nationalsozialismus, die zweite Republik und Österreich in Europa umfasst.

Das Buch weist ein hohes editorisches Niveau auf, enthält Verweise auf Gesetzessammlungen und Gesetzblätter sowie umfassende Literaturlisten und Bildnachweise.

Für das Verständnis der österreichischen Verfassung ist es von großer Bedeutung, ihre Genese zu kennen.

Diese Kompilation stellt dafür eine solide Grundlage zur Verfügung, die durch die faksimilierten Originaldokumente anschaulich gemacht und um eine besondere Wahrnehmungsebene bereichert wird. Den drei Herausgebern ist ein einzigartiges und in jeder Hinsicht beeindruckendes Werk gelungen.

Nikolaus Lehner